

# Der Courier.

## Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

Nro 98.

Halle, Freitag den 27. Februar  
Zweite Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Hildesheim, Karlsruhe). — Großbritannien und Irland (London). — Rußland und Polen (St. Petersburg). — Spanien (Madrid). — Dänemark (Kopenhagen). — Locales. — Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts zu Halle.

### Deutschland.

#### Erste Kammer.

29. Sitzung am 25. Februar. (Schluß.)

Der Regierungs-Kommissar, Graf Ikenplig, der Herr Minister des Innern sprechen für den Kommissionsantrag. Die Berufung des Herrn Ministers des Innern auf die Stimme des Volkes, welche sich in den Provinzial-Landtagen für die Befreiung der Geistlichen ausgesprochen habe, verursacht lebhaften Widerspruch von der Linken. Von dieser Seite sprechen namentlich die Herren Lette und Kühne gegen den Antrag.

Herr v. Gerlach vertheidigt den Antrag und resumirt unter fortwährendem Widerspruch auf der Linken und Verfall auf der Rechten seine Ansichten über die Provinzial-Landtage als wahre Volksvertretung und den unchristlichen Charakter der Verfassung, die sich gegen die Steuerbefreiung der Geistlichen erklärt, indem er dem Kommissionsantrag eine glänzende Majorität wünscht.

Ein Antrag des Herrn v. Zirks wendet wieder die Diskussion. Ueber die beiden Alinea des Paragraphen, welche den Antrag der Kommission in Beziehung auf die Steuerbefreiung der Geistlichen und Beamten enthalte, wird durch Namensaufruf abgestimmt. Der übrige Theil des Paragraphen wird mit großer Majorität angenommen, ebenso diese beiden letzten Alinea, und zwar, da über beide Punkte besonders abgestimmt wird, die Befreiung der Geistlichen, Kirchendiener und Elementarschullehrer und ihrer Dienstgrundstücke mit 89 gegen 44 Stimmen (sehr viele Mitglieder der linken Seite fehlen), die Befreiung der Beamten mit 82 gegen 46 Stimmen.

Herr v. Kaumer stimmt gegen die Befreiung der Geistlichen und für die der Beamten.

Bei dem zweiten Punkt enthalten sich die Herren v. Wigleben, Graf Rittberg, Behrendt (Montjoie) und Matthies der Abstimmung.

Der vierte Paragraph handelt über die Berechtigung zum Wahl- und Bürgerrecht. Die Kommission hat die Bestimmungen der Gemeindeordnung vom 11. März 1850 dahin geändert, daß zur Erlangung dieser Rechte dreijährige Erfüllung der verschiedenen Anforderungen gehöre und daß die bezahlte Klassensteuer den Jahresbetrag von 4 Thlern. erreiche.

Herr Veit spricht zuerst gegen den Kommissionsantrag und macht zuerst darauf aufmerksam, wie die immer erweiterte Entziehung des Wahlrechts demoralisierend gerade auf die minder begüterte Klasse wirke, die ihr Wahlrecht, für das sie verhältnismäßig weit schwerere Lasten tragen müsse, als die Reicheren, mit Stolz ausübe. Wenn er den Antrag nicht stellen wolle, zu der alten Städteordnung zurückzukehren, obgleich man dieser nicht den Vorwurf machen könne, daß mit ihr nicht

zu regieren sei, da man 40 Jahre mit ihr regiert und das Land sich dabei wohl befunden habe, so möge man wenigstens bei der Gemeindeordnung vom 11. März stehen bleiben.

In gleichem Sinne, wie dieser Redner, sprechen auch die Herren Degenkolb und Kühne. Dieser letztere macht namentlich darauf aufmerksam, daß durch die Erhöhung des erforderlichen Klassensteuersatzes 81. p. c. der bisher Stimmberechtigten vom Wahlrecht ausgeschlossen würden.

Der Minister des Innern setzt die Gesichtspunkte der Regierung auseinander, wonach namentlich dem Hausbesitz und den stehenden Gewerben Einfluß gesichert werden sollte.

Die Sitzung wird darauf vertagt.

Schluß: 3 1/2 Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr.

Berlin, den 25. Februar. In Stettin hat sich, der „Spener'schen Zeitung“ zufolge eine Gesellschaft gebildet, die es auf Abschaffung der Verfassung abgesehen hat. Sie betrachtet sich gewissermaßen als den Kernpunkt für ähnliche Bestrebungen und nennt sich deshalb „Centralcomité für Abschaffung der Verfassung“.

Berlin, 25. Februar. Die Schwankungen über die Frage wegen Neubildung der ersten Kammer dauern fort, im Ministerium scheint wenigstens bis jetzt ein definitiver Beschluß noch nicht gefaßt zu sein, und soll sich dem „C. V.“ zufolge ein in den nächsten Tagen stattfindender Ministerrath abermals mit dieser Frage beschäftigen. Nach der in der Kommission der ersten Kammer von dem Minister des Innern abgegebenen zustimmenden Erklärung müssen besondere Gründe bestehen, welche die ganze Frage abermals in die Schwebe brachten, und es dürfte hierbei wohl meist das Verhalten der Fraktionen in der zweiten Kammer eingewirkt haben, die sich zu bestimmten Beschlüssen noch nicht vereinigen konnten. Mit Rücksicht hierauf wird mehrfach der Erlaß einer königlichen Vorladung als unerlässlich angesehen, als wäre dieses das einzige Mittel, die differirenden Ansichten in einem Punkte zu vereinigen. Die Beratung im Plenum der ersten Kammer über diese Frage scheint vorläufig aufgeschoben zu sein.

Berlin, den 26. Februar. Wie das „C. V.“ vernimmt, wird die königl. Regierung dem von dem Abgeordneten Klee eingebrachten Antrag, zu allen Staats-Ämtern nur Mitglieder der beiden christlichen Kirchen zuzulassen, nur ihre bedingte Zustimmung ertheilen.

Der Besitzer der abgerichteten Vogel, Coulenbier, wird morgen seine kleinen Künstler vor der Königin produziren.

Hildesheim. Ueber die in Hildesheim an den Tag gekommenen großartigen Gannereien theilt man der „Allg. Z.“ Folgendes mit: „In Hildesheim hat ein Kaufmann und Baumwollenwaaren-Fabrikant Peters, der eines unbescholtenen Rufes genoss und für wohlhabend und reich galt, 15 in seiner Fabrik arbeitende Weber veranlaßt, ihr Leben im

„Globe“ zu je 1000 Pfd. St. zu versichern. Es waren sämmtlich Todesandidaten, und die ihnen ausgestellten Zeugnisse waren gefälscht. Später hatte man das Geschäft noch weiter ausgedehnt und auch bei andern Gesellschaften, namentlich dem „Janus“, solche Personen versichert, deren baldiger Tod in Aussicht stand. Zwei kurz auf einander folgende Sterbefälle machten die Hauptagentur in Hamburg aufmerksam, angestellte Untersuchungen führten in voriger Woche zur Verhaftung des Arztes der einen Gesellschaft und des Agenten; heute spricht man von der Verhaftung mehrerer angesehenen Personen, eines Sanitätsraths, eines Notars, ja man will einem förmlichen Komplot auf die Spur gekommen sein. Peters selbst ist entflohen und wird steckbrieflich verfolgt.“

**Karlsruhe**, den 23. Februar. Das so eben erschienene „Regierungsblatt“ enthält das Nachfolgende:

„Leopold, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. Durch anhaltendes Unwohlsein verhindert, die Vorträge unserer Ministerien persönlich entgegenzunehmen, haben wir uns bewegen gefunden, bis auf Weiteres unsern vielgeliebten Sohn, den Prinzen Friedrich, damit zu beauftragen. Derselbe wird unserer Weisung gemäß unsere Willensmeinung einholen und da wo nöthig kundgeben. Zugleich erteilen wir dem genannten unserm vielgeliebten Sohne hiermit die Vollmacht, diejenigen Gesetze, Verordnungen und sonstige höchste Entschlüsse, welche unserer Unterschrift bedürfen, in unserm Namen zu unterzeichnen, und wollen, daß die von ihm unterzeichneten und von dem verantwortlichen Chef des betreffenden Ministeriums gegengezeichneten Akte die volle Kraft haben sollen, als ob dieselben von uns selbst höchstehend vollzogen worden wären. Gegeben zu Karlsruhe, den 21. Februar 1852. Leopold.“

(Prinz Friedrich ist der zweite Sohn des Großherzogs.)

## Großbritannien und Irland.

**London**, den 23. Februar. Das neue Kabinet — ein rein toryistisch-protektionistisches — ist bereits gebildet, mit Ausnahme des Portefeuilles für das Aeußere, der Stelle des Groß-Siegelbewahrs (bisher Lord Minto) und der des Kanzlers des Herzogthums Lancaster (bisher Graf Carlisle). Das neue Kabinet würde also bis jetzt aus folgenden Mitgliedern bestehen:

Lord Derby, (früher Lord Stanley) erster Lord des Schages (für Lord J. Russell);  
Sir Edw. Sngden, Lordkanzler (für Baron Truro);  
Herzog von Northumberland, 1. Lord der Admiralität (für Sir Francis Baring);  
Mr. Spencer Horace Walpole, Staatssekretair des Innern (für Sir George Grey);  
Mr. Benj. d'Israeli, Kanzler der Schatzkammer (für Sir Charles Wood);  
Graf Hardwicke, Generalpostmeister (für Marquis Clanricarde);  
Lord John Manners, Kolonialminister (für Graf Grey);  
Graf Londdale, Lord-Präs. des Ministeraths (f. Marquis Lansdowne);  
Mr. J. W. Henley, Präf. des Handelsamts (für Mr. Labouchere);  
Mr. J. C. Ferriss, Präf. des Controlamts — für die Ostindischen Angelegenheiten — (für Baron Broughton);  
Mr. Beresford, Generalzahlmeister d. Armees (oder Kriegssekretair?);  
Mr. G. A. Hamilton, 1. Kommissair der Forsten (f. Lord Seymour);  
Mr. W. Forbes Mackenzie, Lord-Kommissair des Schages;  
Lord Raas, Lordstatthalter von Irland (für Earl Clarendon).

Für das Portefeuille des Aeußeren nennen einige Angaben Lord Malmesbury oder Viscount Canning; Gewisses ist noch nicht bekannt. Die Börse scheint die Ersetzung des alten Kabinetts (das am 6. Juli 1846 in das Amt getreten war) durch das eben genannte sehr ruhig aufgenommen zu haben: Die Courte erfuhr keine Veränderung. Ueber die Persönlichkeiten der Mitglieder des neuen Kabinetts geben wir folgende kurze Notizen. Lord Derby, seit langer Zeit als Lord Stanley der Führer der Tory-Partei im Unterhause, begann seine öffentliche Laufbahn im J. 1834 als Unterstaatssekretair im Ministerium des Innern, war dann Schatzsekretair und Kriegszahlmeister von 1835 bis 1841, wo er nicht wieder in das Unterhaus gewählt wurde. Seit dem Tode seines Vaters Mitglied des Oberhauses wird er also die Vertretung des Kabinetts im Hause der Lord zu führen haben, während dieselbe für das Unterhaus dem redengewandten, geistreichen und witzigen d'Israeli obliegen wird, der, jüdischen Ursprungs, mit dem verstorbenen Lord George Bentinck und dem jetzigen Kolonialminister Lord John Manners an der Spitze des sogenannten „jungen Englands“ stand, einer Toryfraktion, die eine Zeit lang viel von sich reden machte und deren mittelalterlich-romantische Tendenz und Liebhabereien d'Israeli in seinem bekannten Roman „Coningsby“ zum Ausdruck gebracht hat. Sir Edw. Sngden gehört der Magistratur an, hat verschiedene hohe Richterstellen bekleidet und war auch Mitglied des Geh. Rathes; der Herzog von Northumberland, 60 Jahr alt, war bisher Kontradmiral und Mr. Walpole Kronadvokat. Graf Hardwicke war Mitglied des Rathes von Lancaster und Lord-Lieutenant der Grafschaft Cambridge. Lord John Manners, jüngerer Sohn des Herzogs von Rutland, 32 Jahr alt, ist Mitglied des Unterhauses für Cambridge. Lord Londdale, Lord-Lieutenant und Viceadmiral von Cumberland und Westmorland, war bereits Lord-Kommissair der Forsten, Vizepräsident des Handelsamts und Generalpostmeister. Mr. Ferriss hat ebenfalls bereits mehrere Aemter bekleidet, er war Schatzsekretair, Schatzkanzler, Münzmeister, Präsident des Handelsamts und endlich Kriegssekretair (1834—35). Mr. Beresford, ein ehemaliger

Major, Mr. Henley und Lord Raas (erst 30 Jahr alt, ältester Sohn des Grafen Raas) sind zum ersten Male im Amte; Mr. Mackenzie war von 1835—46 Lord des Schages; Mr. Hamilton ist Repräsentant der Universität Dublin.

Die „Times“ versichern, daß Lord Derby, nach seiner Audienz bei der Königin am Sonnabend, eine lange, aber resultatlose Zusammenkunft mit Lord Palmerston gehabt habe, und daß die große finanzielle Autorität (Mr. T. Baring?), welche Lord Derby für das Schatzkanzler-Amt zu gewinnen hoffte, ihre gegenwärtige Stellung als Chef eines der ersten Handeldshändler der Welt nicht gegen jene undankbare und ungewisse habe vertauschen wollen. Heute Nachmittags um 2 1/2 Uhr habe Lord Derby seine Kabinetliste der Königin überreicht. „Zu drei Tagen also“, heißt es in den „Times“, „darunter ein Sonnabend und ein Sonntag, ist die Angelegenheit geordnet worden, und hat das Land statt eines Whig-Kabinetts ein konservatives erhalten.“ — „Daily News“ prophezeihen eine Auflösung des Parlaments nach 3 oder 4 Wochen und das Beilichtige „Morning Chronicle“ bezeichnet den Eintritt des neuen Ministeriums als das Signal eines bestigen Kampfes im Lande, an dessen Resultat zu zweifeln Wahnsinn wäre, da die Grundsätze des Freihandels zu tiefe Wurzeln geschlagen hätten. Der Kampf könne daher, wie lebhaft auch, doch nur kurz sein. Es sei eine nothwendige Prüfung, welche das Land zu bestehen habe, um zu einer definitiven Lösung des unerträglich politischen Wirrwarrs zu gelangen, der jedes Gouvernement und jede Legislation engle. „Morning Advertiser“ glaubt ebenfalls nicht an eine lange Dauer des Kabinetts; Lord Palmerston als Premier, Lord Clarendon für Irland, und unabhängige Liberale für die andern Portefeuilles, das sei ein Kabinet, welches die öffentliche Meinung für sich und somit Dauer haben würde zc.

## Rußland und Polen.

**St. Petersburg**, den 19. Februar. Die „St. Pet. Ztg.“ enthält Nachrichten aus dem Kaukasus vom 5. bis 7. Januar (a. St.). An diesen Tagen haben die russischen Truppen mehrere Anst. in der großen Tschetschna zerstört und mehrere Vorthelle über Schamil davon getragen.

## Spanien.

Ueber den Zug der Königin nach der Atochakirche schreibt man aus **Madrid** vom 18. Februar: Seit Mittag sind alle Straßen, welche der königliche Zug passiren sollte, voll von Menschen; die Truppen bilden eine Gasse. Die Balkone waren geschmückt, und die schön gekleideten Damen hielten Blumensträuße und Tauben mit Devoten in dem Hals in den Händen, um sie loszulassen, wenn die Königin vorüberzieht. Um 2 1/2 Uhr verkündeten Kanonensalven, daß sich der Zug in Bewegung setze. Zwanzig Mädchen mit weißen Gewändern mit Blumenguirlanden und einer Musikbande eröffneten den Zug, die Grandezza von Spanien folgte in reichen Karossen. Hierauf kam inmitten von Reitern Don Frau de Paula, Vater des Königs, ihnen folgte in prächtigem Wagen der Herzog und die Herzogin von Montpensier, endlich kam der Wagen der Königin, welche die Kronprinzessin in den Armen hielt. Der König und die Königin saßen in demselben Wagen. Während der Wagen durch die Straßen fuhr, fiel ein Blumenregen herab und flatterten Tausende von Tauben empor. Ringsum aber erscholl der donnernde Ruf: Es lebe die Königin! Den Zug beendigten die Behörden und eine Schwadron. Die Ceremonie fand in gewöhnlicher Weise in der Kirche statt und die Ruhe wurde nirgends gestört.

## Dänemark.

**Kopenhagen**, den 22. Februar. Heute Vormittag um 9 Uhr ist das Dampfschiff „Hella“ von Kiel mit den Herren Bundes-Kommissären, dem Königl. Preussischen General-Lieutenant v. Thümen und dem Kaiserl. Oesterreichischen General-Major Grafen v. Mensdorff-Pouilly nebst dem Minister für Holstein, Grafen Reventlow-Criminil, hier angekommen. Außer den genannten Herren ist auch Se. Durchlaucht der Prinz Wilhelm von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, österreichischer Oberst, hier mit dem „Hella“ eingetroffen, um seinem Bruder, dem Prinzen Christian von Glücksburg, einen Besuch abzustatten. Der General v. Thümen, der von seinem Adjutanten, dem Königl. Preussischen Hauptmann v. Schwarz, und der General v. Mensdorff, der von seinem Adjutanten, dem Kaiserl. Oesterreichischen Rittmeister v. Kerstenberg begleitet wird, sind hieselbst im Hotel „Phönix“ abgestiegen und haben heute Vormittag Sr. Excellenz dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimrath Blumhe, ihre Aufmerksamkeit gemacht, dem sie von dem Grafen Reventlow-Criminil vorgestellt wurden. Der Geheimrath Blumhe ist leider noch nicht so weit wieder hergestellt, daß er das Zimmer verlassen darf. Dem Verlauten nach werden die Herren Kommissäre hieselbst 3 bis 4 Tage verbleiben und nachher mit dem „Hella“ über Kiel wieder zurückreisen.

— „Fädrelandet“ hebt in seinem gestrigen Blatte in einem langen Artikel die Wichtigkeit für Dänemark hervor, sich fester und näher an England anzuschließen, und daß man die Freundschaft Englands dadurch zu gewinnen suchen müsse, daß man demselben kommerzielle Begünstigungen einräume und dem Nationalgefühl der Briten etwas mehr entgegenkomme. „Fädrelandet“ will natürlicherweise die intime Freundschaft Englands, damit Dänemark sich dem deutschen Einfluß in jeglicher Beziehung entziehen könne. Aus demselben Grunde empfiehlt es denn auch, anstatt des Prinzen Christian von Glücksburg, einen Sohn der Königin Victoria zum dänischen Thronfolger zu erwäh-

len, und meint, daß dieses noch immer nicht zu spät sei; denn wenn auch der Prinz Christian durch die diplomatischen Verhandlungen zum dänischen Thronerben wirklich schon bestimmt sein sollte, so fehlt doch noch immer die Hauptfache, nämlich die Bestätigung dieser Wahl vom Reichstage.

### Locales.

**Halle, den 26. Februar.** Auf heute Nachmittag 2 Uhr waren Seitens des geistlichen Ministerii und Kirchen-Collegii zu St. Moritz die Gemeindeglieder dieser Kirche zu einer Versammlung in dem großen Versammlungssaale der Franckeschen Stiftungen eingeladen, in welcher theils die nöthige Erläuterung der „Grundzüge“ gegeben, theils die Stimmung der Gemeinde mit Bezug auf dieselben in Erfahrung gebracht werden sollte. Es hatten sich zu dem Ende etwa 150—160 Gemeindeglieder (darunter 5 Frauen) — mithin etwa  $\frac{1}{9}$  der Summe aller Stimmberechtigten eingefunden, welche mit großer Aufmerksamkeit dem eben so klaren als überzeugenden Vortrage des Herrn Oberprediger Bracker folgten, und denselben durch keinerlei Einwreden und dergleichen unterbrachen. Nachdem der Redner sämtliche 15 Paragraphen allseitig beleuchtet hatte, nahm Diakonus Dr. Wolf das Wort und gab in kurzen durch verschiedene Beispiele belebten Zügen ein Bild der Erfahrungen, die bisher die Grundzüge in den preussischen Landen erlebt, der Vorurtheile, die sie an vielen Orten glücklich beseigt, des Segens, den sie bis und da schon gebracht hätten u. s. w. — Die schließlich vorgenommene, keineswegs endgültige Abstimmung ergab, nachdem sich etwa 50 Personen durch Verlassen des Saales derselben entzogen hatten, daß circa 65 der Zurückgebliebenen für und circa 40 gegen die Annahme der neuen kirchlichen Gemeinde-Ordnung votirten.

### Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts.

Halle, am 26. Februar 1852.

Präsident: App. Ger. Rath Westphal.  
Richtercollegium: Die Kreisrichter, Vergande, Wunderlich, Stecher und Rudloff.

Königl. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Heise.  
Verteidiger: Refer. Reußner.  
Jury: Koblenfactor Beschoren, Obersiedemeister Mabel, Professor Dr. Schwarz, Kaufm. Wauer, Rentier Zumppe, Ob.-Amtm. Wendenburg, Kaufm. Singer, Kaufmann Fürnenberg, Prem.-Lieut. a. D. v. Bomsdorf, Gutsbes. Wittische, Obersörner Ebert, Kaufmann Weber.

1. Auf der Anlagebank befindet sich die gediebene Handarbeiter Johanne Marie Korf geb. Franke, wegen wiederholtem Diebstahl im Rückfall. Dieselbe, ein liebes und vielfach bestrafes Individuum, wurde in Anklagestand versetzt, weil sie beschuldigt wird:

1) am 8. September pr. auf dem hiesigen Jahrmärkte in der kurze'schen Schenke dem Schloßmeister Geist aus dessen Rocktasche einen Geldbeutel, in dem sich 8 Sgr. 6 Pf. befanden, so wie eine Knackwurst;

2) dem Schloßmeister Weber, welcher mit der Korf in einem Hause wohnte, aus der verschlossenen Wohnkammer mittelst eines Nachschlüssels am 14. September pr. eine Korbtschuppe und einen Feuerhafen entwendet zu haben;

3) am 9. September die unverheiratete Minna Laag auf öffentlicher Strafe nach Rattachabtem Vorwursspiel geschlagen zu haben.

Die Angeklagte beharrt frech auch in der heutigen Sitzung, weder die Diebstahle verübt noch der p. Laag den Schlag gegeben zu haben, wird jedoch durch die Belästigungen überführt, und die den Geschworenen vorgelegten vier Fragen sämmtlich von diesen mit Schuldig beantwortet.

Die Königl. Staatsanwaltschaft beantragt nunmehr wegen des von der Angeklagten begangenen einfachen und schweren Diebstahls 12 Jahr Zuchthaus. Nach kurzer Beratung des Gerichtshofes wurde gegen die Korf 12 Jahr Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter 10jährige Polizeiaufsicht erkannt.

II. Gerichtshof, Staatsanwaltschaft und Verteidiger: die Vorigen.  
Jury: Freiausbesitzer Krüger, Gutsbes. Schlaebach, Koblenfactor Beschoren, Prem.-Lieut. a. D. v. Bomsdorf, Dr. med. Delbrück, Defonon Sauer, Obersiedemeister Mabel, Defonon Lebnig, Kaufmann Laume, Rittergutsbesitzer Hausknecht, Gutsbes. Schlemmer, Kaufmann Singer.

Angeklagte, die unverebel. Friederike Marie Emilie Bergmann aus Mansfeld, 23 Jahr alt, ebenfalls mehrfach bestraf und jetzt wegen wiederholtem Diebstahl im Rückfall und Betrugs beschuldigt, und namentlich:

1) am 19. August pr. bei Gelgenheit eines Besuchs bei der Wittwe Elijisch zu Halle aus einer unverschlossenen Kommode der ersteren zwei Pfandzett. auf welche Sachen für 5 Thlr. 10 Sgr. versetzt waren, entwendet und an den Erblöber Gollasch verkauft;

2) von einem Fuhrmannswagen des Fuhrmann Gottschalk wo die Angeklagte saß, von Leimbach nach Hettstedt am 29. November 1851 aus einer darauf befindlichen, der 13jährigen Auguste Rom gebürigen Schachtel eine Quantität Zucker, Kaffee, Rosinen und Mandeln entwendet zu haben.

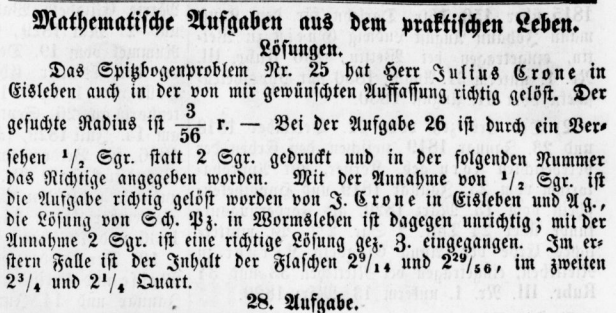
Da die Angeklagte sowohl in der Voruntersuchung als auch heute ein offenes und reines Bekenntnis ihrer Schuld ableat und sich für schuldig crachtet, bedarf es der Zuziehung der Geschworenen, als auch Vernehmung der Zeugen nicht.

Der Gerichtshof erkannte gegen die Angeklagte 4 Jahr Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 4 Jahr und verurth. ist dieselbe in Trauung der Kosten.  
Schluß der Sitzung Nachmittags 1 1/2 Uhr.

Mathematische Aufgaben aus dem praktischen Leben.

Lösungen.  
Das Spizbogenproblem Nr. 25 hat Herr Julius Crone in Gisleben auch in der von mir gewünschten Auffassung richtig gelöst. Der gesuchte Radius ist  $\frac{3}{56} r$ . — Bei der Aufgabe 26 ist durch ein Versehen  $\frac{1}{2}$ , Sgr. statt 2 Sgr. gedruckt und in der folgenden Nummer das Richtige angegeben worden. Mit der Annahme von  $\frac{1}{2}$  Sgr. ist die Aufgabe richtig gelöst worden von J. Crone in Gisleben und Aq., die Lösung von Ch. Pz. in Wormsleben ist dagegen unrichtig; mit der Annahme 2 Sgr. ist eine richtige Lösung gez. J. eingegangen. Im ersten Falle ist der Inhalt der Flaschen  $2\frac{2}{14}$  und  $2\frac{2}{16}$ , im zweiten  $2\frac{1}{4}$  und  $2\frac{1}{4}$  Quart.

28. Aufgabe.  
In dem gleichschenkligen Dreiecke, welches die Seite eines regulären Zehnecks zur Grundlinie und das Centrum zur Spitze hat, sind die Spitze, der Schwerpunkt, der Mittelpunkt des eingeschriebenen Kreises und der Höhen-durchschnitt vier harmonische Punkte.  
Bezeichnen A, S, E, H die vorher bezeichneten Punkte, so ist zu zeigen, daß  
 $AS \cdot EH = SE \cdot AH$   
ist.



Meteorologische Beobachtungen.

24. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	28 P. 3, 3, 8 P. L.	28 P. 3, 4, 2 P. L.	28 P. 3, 3, 3 P. L.	28 P. 3, 3, 8 P. L.
Luftwärme . .	-3,1 Gr. Rm.	-1,2 Gr. Rm.	-4,5 Gr. Rm.	-2,9 Gr. Rm.
Wetter . . . .	ziemlich heiter.	ziemlich heiter.	heiter.	ziemlich heiter.
Wind . . . .	ND.	ND.	D.	ND

Allgemeiner Anzeiger.  
Verlobt: Helene Cosmar und Justizrath Martins H. (Berlin). — Marie Forke und Obergerichts-Assessor Bornhoff (Bernherode). — Agnes Gutmuths und Post-Expeditur Friedrich Wille (Seehausen i. A.)  
Gebraut: August Gröbler und Luise Gröbler geb. Gottschalk (Schönebeck). — Pfarrer Arndt in Hohenturm und Jcl. F. Hennigke aus Döben. — F. Oberländer in Gera und T. Klapprott aus Heiligenstadt.  
Geboren: Departements-Kassen-Revisor Leue eine Tochter (Raumburg). — H. Schultze zwei Töchter (Neuhaldensleben). — A. Palas, ein Sohn (Neuhausen). — Conrector G. F. D. Schulze, ein Sohn (Lücknowalde).  
Gestorben: Perm. Steuer-Einnehmer Müller geb. Schnabel (Genthin). — Gutsbesitzer Lijmann eine Tochter, Hermine (Heiligenfeld). — Penf. Steuereinnehmer Trude (Hettstedt). — G. Stegmann ein Sohn, (Hebigan).

## Bekanntmachungen.

Gibus-Güte und französische Güte neuester Frühjahrs-Facon erhielt so eben und empfiehlt  
Herm. Schöttler.

### Vortheilhaftes Anerbieten.

Für ein courantes Geschäft, welches sowohl in Städten als auf dem Lande betrieben werden kann, werden tüchtige Leute gesucht, welche den Absatz des Artikels gegen eine sehr hohe Provision besorgen wollen. Hauptfordernd ist ausgebreitete Bekanntschaft.

Hierauf Reflectirende belieben ihre genaue Adresse franco in der Expedition dieses Blattes einzufenden.

750 Thlr.  
sind gegen hypothekarische Sicherheit, jedoch ohne Unterhändler, auszuliehen. Wo? ist in Nr. 217 eine Treppe hoch beim Herrn Actuar Wölke zu erfragen.

### Für Blumenfreunde.

Die neuen Verzeichnisse über die neuesten und seltensten Pracht-Georginen, Blumen-, Gemüse- und Dekonomie-Samen von dem Gandelsgärtner C. W. Wagner in Dresden werden in der Expedition dieser Blätter gratis ausgegeben.

# Proclama.

Die nachstehenden Documente sind angeblich verloren gegangen:

1) Die Obligation des Schiffers Johann Christian Demmer und Frau, Dorothee Sophie geborne Egeling zu Wettin vom 27. Septbr. 1815 über 150 Thlr. Darlehn für den Kaufmann Johann August Ludwig Gneist zu Wettin, eingetragen bei Wettin, 296 Rubr. III. Nr. 1. unterm 31. August 1830 mit Hypothekenschein vom 31. August 1830.

2) Der Erbzeß vom 22. December 1818 und 23. Januar 1819 zwischen den Erben der verehelichten Frau geb. Körner, mit Approbatorium vom 23. Januar 1819 und Hypothekenschein vom 13. März 1829, als Forderungsurkunde über 24 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf. mitterliches Erbe der Anna Elisabeth Körner zu Nietleben, eingetragen bei Nietleben 33 und 34 Rubr. III. Nr. 1. unterm 13. März 1829.

3) Die Obligation des Bergmann Christian Schnell und Frau, Marie Rosine geborne Paasch zu Löbejün vom 4. Januar 1796 und 12. März 1800 nebst Cession vom 7. Juni 1817 und Hypothekenschein vom 1. August 1820 über 65 Thlr. für den Steinbrecher August Gottlieb Paasch zu Löbejün, eingetragen bei Löbejün 52 Rubr. III. Nr. 1. unterm 1. Juli 1817.

4) Die notarielle Obligation der verehelichten Raap, Marie Christiane geb. Demisch zu Lieskau vom 25. November 1833 mit Hypothekenschein vom 12. Mai 1835 über 300 Thlr. Darlehn der Wittve Wolf, Marie Sophie, geb. Schurig zu Halle, protestantisch eingetragen bei dem Grundstück Bennstädter Forensen Nr. 29. Rubr. III. Nr. 3. unterm 12. Mai 1835.

5) Die beglaubte Abschrift des Erkenntnisses des Königlich Obergerichts-Gerichts Rannenburg in Sachen Türpe wider den Anspanner Johann Christoph Stoye vom 10. December 1818 mit Hypothekenschein vom 29. December 1821 als Forderungs-Dokument über 1030 Thlr. Fideikommissgut für Magdalena, Friedrich und Friederike Türpe, eingetragen bei dem Anspanngut Hohenthor Nr. 6. Rubr. III. Nr. 2. unterm 29. December 1821.

6) Der Kaufcontract vom 6. Mai 1824, zwischen den Eheleuten Borg und Johann Gottfried Wust, als Forderungs-Dokument über Wohnungs- und Nutzungsrecht, 10 Thlr. Besgräbniskosten und 24 Thlr. Tagezeitgeld für Johann Gottfried Borg und dessen Frau, Anna Marie geb. Richter, so wie über vier Mal 15 Thlr. für Henriette Zähler und August Gottlob und Wilhelmine Geschwister Borg, eingetragen bei Döllnig, altpreussischer Antheil Nr. 26. Rubr. II. Nr. 3. und Rubr. III. Nr. 3. bis mit 8 unterm 4. Februar 1833 nebst Hypothekenschein vom 4. Februar 1833, mit der irrtümlichen Grundstücksnummer 36.

7) Die Nebenausfertigung des Kaufs vom 24. Septbr. 1823, 20. Januar 1824 zwischen Johann Gottlob Hübnner und dem Schulzen Johann Christoph Zwicke und dessen Frau Johanne Dorothee geb. Hauenstein nebst Hypothekenschein vom 3. December 1829 über Wohnungs-, Geld- und Naturalauszug für Johann Gottlob Hübnner sen. und dessen Frau, Marie Dorothee geb. Rathsmann in Teutschenthal, eingetragen bei Untertauschen Nr. 8. Rubr. II. Nr. 4. und Rubr. III. Nr. 1. unterm 3. December 1829.

8) Die Nebenausfertigung des Kaufs vom 2. Juni 1823 zwischen den Müller'schen Erben und dem Sattler Friedrich Eppraim Lange nebst beglaubten Abschriften der Hypothekenschein vom 26. November 1820 und mehrerer, wegen Verluß der Akten nicht näher zu bezeichnenden, Bollmachten Müller'schen Miterben, ausgefertigt den 18. December 1827 mit Hypothekenschein vom 18. December 1827 über 320 Thlr. für den Geldwechsler Johann Christoph Trautmann zu Halle, eingetragen bei dem Hause

Halle Nr. 163, Rubr. III. Nr. 6, unterm 18. December 1827.

9) Die Obligation des Tischlermeisters Joh. Carl Eckstein und seiner Frau, Amalie Friederike geborne Bierwerth vom 21. März 1823 über

1000 Thlr. Darlehn der Wittve Marie Dorothee Dettenborn, nebst Cession an die Wittve Marie Elisabeth Walthor vom 1. April 1828 und 2. Mai 1829, Cession an Ernst Heinrich Rummel vom 19. December 1835 und Cession an den Rentier Christoph Carl Bredow zu Halle vom 1. April 1842, eingetragen für Dettenborn am 26. September 1823, für Walthor am 14. Juli 1829, für Rummel am 15. Januar 1836, für Bredow am 19. April 1842, auf das Grundstück Halle Nr. 1496, Rubr. III. Nr. 1. und 2. nebst den Hypothekenscheinen vom 26. September 1823, 14. Juli 1829, 15. Januar 1836 und 19. April 1842.

10) Der Erbvergleich zwischen Johann Andr. Meise und Christian Gottfried Meise vom 12. Januar und 14. Juni 1822 über 300 Thaler Muttererbe des letztern, eingetragen bei Zienstadt Nr. 19, Rubr. III. Nr. 2. unterm 6. Mai 1825 nebst Hypothekenschein vom 6. Mai 1825.

11) Der Kaufvertrag zwischen Carl Gottlieb Zänke und Johanne Victorie Nordmann vom 15. März 1820, als Forderungsurkunde für erstern über 1000 Thlr. Kaufgelderrest nebst Cession an Frau Nordmann geb. Deutloff vom 15. April 1833 und Cession an den Kandidaten Ernst Ferdinand Eduard Scheller zu Potsdam vom 11. Mai 1836, eingetragen für die Nordmann am 31. December 1833, für Scheller am 11. Mai 1836, bei Unterpöß Nr. 1. Rubr. III. Nr. 2. nebst Hypothekenscheinen vom 18. Februar 1835 und 11. Mai 1836.

12) Die Ablösungs-Contracte zwischen dem Kammerherrn Friedrich Ludwig von Rühling einerseits und andererseits:

a) dem Kossathen Christoph Bazel vom 19. August 1813 nebst Hypothekenschein vom 10. September 1821 über 97 Thlr. 22 Sgr. Ablösungskapital, eingetragen für den Kammerherrn von Rühling auf das Grundstück Hohenthor Nr. 5. Rubr. III. Nr. 1.

b) dem Kossathen Christian Nießchmann vom 19. August 1813 nebst Hypothekenschein vom 8. Mai 1822 über 97 Thlr. 22 Sgr. Ablösungskapital für v. Rühling eingetragen auf das Grundstück Hohenthor Nr. 13. Rubr. III. Nr. 1.

c) dem Anspanner Johann Christian Schirrmann vom 19. August 1813 nebst Verhandlungen vom 14. April und 12. Juli 1835 und Hypothekenschein vom 12. Juli 1835 über 137 Thlr. 12 Sgr. Ablösungskapital für v. Rühling, eingetragen bei Hohenthor Nr. 2. Rubr. III. Nr. 8. unterm 12. Juli 1835.

d) dem Anspanner Martin Giermann vom 19. August 1813 nebst Hypothekenschein vom 4. Februar 1824 über 137 Thlr. 15 Sgr. Ablösungskapital für v. Rühling, eingetragen bei Hohenthor Nr. 9. Rubr. III. Nr. 1. unterm 4. Februar 1824.

Die ursprünglichen Inhaber dieser Forderungen und deren Erben, sowie alle Diejenigen, welche an die vorbenannten Dokumente und Forderungen als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, spätestens in dem

am 21. Mai 1852 um 12 Uhr

vor dem Herrn Obergerichts-Assessor Müller, Zimmer Nr. 5, anstehenden Termine sich zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Dokumente amortisirt werden.

Halle a/S., am 9. Januar 1852.  
Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

Für einen **Defonomie-Cleven** ist auf einem Rittergute unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle offen. — Näheres bei **A. Linn** in Halle, Ende Nr. 1386.

Ein Familienvater — gegenwärtig ohne Beschäftigung — bittet um Arbeit. Er ist der Feder gewachsen, im Rechnungswesen bewandert und scheuet sich keiner Arbeit. Offerten bittet man unter der Chiffre G—1 in der Expedition dieser Blätter gefälligst abzugeben.

Bei **Hermann Berner**, Markt Nr. 725, erschien so eben:

## Halle'sches Adress-Buch für 1852.

Herausgegeben von  
**Friedrich Heinze.**

Preis broch. 20 Sgr., gebunden 22 1/2 Sgr.

Die geehrten Subscribenten desselben erhalten die bestellten Exemplare zum Subscriptionspreise von 15 resp. 17 1/2 Sgr.

So eben erschien bei **A. Bagel** in Wiesel und wurde an alle Buchhandlungen versandt:

## Seit fünf Jahren bewährtes Mittel zur Verhütung der Kartoffelkrankheit und zur Erzielung einer reichen Kartoffel-Ernde.

Herausgegeben  
von

**J. G. v. d. Trappen.**  
Preis 4 Thlr.

Die mit diesem Mittel während fünf Jahren erzielten Resultate, welche von Behörden sowohl als andern glaubwürdigen Männern documentirt sind, wurden in einem befondern Hefte abgedruckt und ist solches gratis in allen Buchhandlungen, in Halle bei **Ed. Anton**, zu erhalten, damit sich jeder Käufer vorher von dem seitherigen Erfolge desselben überzeugen könne.

**Sophas,**  
modern und gut gearbeitet, eine große Auswahl bei  
**Leopold Agricola** in Wettin.

## Ein Pensionär

findet noch zu Offern unter billigen Bedingungen eine freundliche Aufnahme. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Stadt-Theater.

Freitag, den 27. Februar.  
Zum Benefiz für Herrn **Wilhelm Keller.**  
Zum ersten Male:

**Abrienne Lecouvreur,**  
Drama in 5 Akten, aus dem Französischen, von  
**Grans.**  
A. Döbbelin.

## Getreidepreise.

Halle, den 26. Februar.

Weizen 2 thlr.	1 Sgr.	3 pf.	bis 2 thlr.	17 Sgr.	6 pf.
Rogeten 2	6	3	bis 2	17	6
Gerste 1	15	—	bis 1	22	6
Hafser —	22	6	bis 1	2	6

## Wasserstand der Saale bei Halle:

am 25. Febr. Abds. 6 Uhr am Unterpelgel 9 F. 7 Z.  
am 26. Febr. Morg. 6 Uhr am Unterpelgel 8 F. 11 Z.

## Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 25. Februar,  
am alten Pegel Nr. 15 und — Zoll, am neuen Pegel  
14 Fuß 1/2 Zoll.